

- Dann hat der Sieger auch genug
 An dem, der dich zur Stätte trug.“
- 85 „Wohl hör' ich,“ sagte Morolt drauf, 125
 „Heut geht das Schicksal seinen Lauf.
 Der Kampf muß eben vor sich geh'n.
 Könnt'it du nur dazu dich versteh'n
 Und einigstest dich jetzt mit mir
- 90 Auf die Bedingung hin, daß ihr
 Zu meinem Zins mich liebet kommen, 130
 Glaub' mir, es wär' zu deinem
 Frommen.
 Es tut mir in der Seele weh,
 Wenn ich so jung dich vor mir seh',
 95 Daß ich dich heute töten soll. 135
 Denn, Tristan, du gefällst mir wohl,
 Wie nie ein Ritter auf der Welt.“
 Doch unerfahren sprach der Held:
 „Der Zins muß fort, nur dann allein
 100 Kann von Vertrag die Rede sein.“ 140
 Doch Morolt sprach: „Kein, Freund,
 mit nichten!
 So wirst du diesen Streit nicht
 schlichten,
 Nie meine Hand in Frieden fassen.
 Den Zins kann ich euch nicht erlassen.“
- 105 „Nun denn, wozu verlieren wir
 Unnützlich die Zeit mit Reden hier? 145
 Wenn du denn gar so sicher bist,
 Daß dieser Kampf mein letzter ist,
 So wehr' dich, Morolt, deines
 Lebens!
- 110 Von Sühne reden wir vergebens.“
- Er warf das Roß herum in Eil,
 Im Bogen erst, dann wie ein Pfeil
 Gradaus kam er herangefaut.
 Fest lag der Speer in seiner Faust.
 115 Im Auge glühte Kampfesorn; 155
 Die Schenkel los und tief den Sporn
 Gegraben in des Rosses Flanken,
 So sah er fest und ohne Wanken.
 Und Morolt ließ nicht auf sich warten.
 120 Wohl war's ihm klar: in diesem
 harten
 Gefechte ging es um sein Blut.
 So tat er denn, wie jeder tut,
 Der auf beherzte Rittertat
 Sein Sinnen all gerichtet hat.
 Zum Anlauf sporn' er schnell das
 Pferd,
 Wie's seine Kunst den Ritter lehrt;
 Ein Ende hin und wieder her.
 Dann kam er mit gesenktem Speer
 Heran mit solchem Ungeßüm,
 Als wär' der Teufel hinter ihm.
 Und Mann und Roß in wilder Hast
 Ramen auf Tristan losgerast,
 Geschwinder als des Falken Stoß.
 So fuhr auch Tristan auf ihn los.
 135 Dann prallten sie in gleichem Jagen,
 Von gleicher Kampfbegier getragen,
 Zusammen, daß die Speere brachen,
 Die sie sich durch den Schild verstaßen,
 Daß weit davon die Splitter flogen.
 140 Ein Augenblick —, und beide zogen
 Zugleich die Schwerter von den
 Seiten.
 Da ging es an ein tapfres Streiten.
 Ich weiß es wohl von Gott dem
 Herrn:
 Solch Streiten sah' er selber gern.
 145 Mit wildem Grimm schlug Morolt
 los
 Auf Tristan. Wenig fehlte bloß,
 Daß diesem die Besinnung schwand.
 Ja, hätt' er nicht den Schild zur Hand
 Gehabt, mit dem sich in der Not
 150 Zu schützen ihm die Kunst gebot, —
 Kein Rüstzeug irgendwelcher Art
 Hätt' Tristan dann davor bewahrt,
 Nicht Helm noch harter Panzerring,
 Daß es ihm an das Leben ging.
 155 Trotz aller Kunst, trotz allem Streben
 Bermocht' er kaum das Haupt zu
 heben.
 Und Morolts Wut erlahmte nicht,
 Die Hiebe fielen hageldicht,
 Bis Tristan in der Not den Schild
 160 Zu weit von seinem Leibe hielt.
 Auch hielt er ihn nicht tief genug.
 Da paßte Morolt auf und schlug